

Ochsenkopf- *Blick*



35. Jahrgang

Dezember 2015

Nr. 4



Winter am Seehaus

Blick von der Terrasse zum Ochsenkopf

Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsverein
Bischofsgrün

HAAS



ENERGIEN

Bäder • Heizung • Solar

Wir erfüllen Badräume
und Wohlfühlwärme.

▶ Traumbad: individuell & genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten – auch barrierefrei

▶ Heizungssysteme – passend für Ihre Maßstäbe – Solar integriert
▶ aus einer Hand: Beratung, Planung und Ausführung



Filzweg 2 | 95493 Bischofsgrün | ☎ 0 92 76 / 22 33 25 | www.haas-energien.de

Beer Druck - Ihr Druckdienstleister

Ein Ausschnitt aus unserem Lieferprogramm:

- Kalender - Hardcoverbücher mit Fadenheftung -
- Broschüren mit Klebebindung - Registerstanzung -
- Prospekte (gefalzt oder mit Rückendrahtheftung) -
- Geschäftsdrucksachen - Mailingabwicklung -
- Digitaldruck und Wire-O-Bindung für kleine Auflagen -

Wir realisieren für Sie die optimale Lösung!



Gabelmannsplatz 4-6
95632 Wunsiedel
Tel.: (0 92 32) 99 43-0
Fax: (0 92 32) 99 43-99 99
info@beerdruck.de
www.beerdruck.de

Inhalt

Weihnachten

Weihnachtsgrüße	Rainer Schreier	Seite	4
Winterstimmung	Fritz Lischka	Seite	5
Weihnachtsgeschenke gesucht...	Jörg Hüttner	Seite	10

Ortsgeschichte

Weihnachten bei uns Bauern	Hans Ackermann	Seite	6
-----------------------------------	-----------------------	--------------	----------

Unsere Mitglieder

Einladung zur Jahresversammlung	Rainer Schreier	Seite	11
Herbstvereinsabend	Harald Judas	Seite	12
Wir stellen vor:	Harald Judas	Seite	19

Aktuelles

Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	14
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	15
Vermischtes	Manfred Sieber	Seite	22

Wandern / Wanderreisen

Jahresabschlusswanderung	R. Hessedenz	Seite	16
Ausschreibung Berlinreise	S. Unglaub	Seite	23

Naturschutz

Naturschutztreffen im Gebiet 3	Werner Schmidt	Seite	17
---------------------------------------	-----------------------	--------------	-----------

Jugendgruppe

Neues Beachvolleyballfeld	Harald Judas	Seite	18
----------------------------------	---------------------	--------------	-----------

Titelbild: Reinhold Hessedenz

Fotos Innenteil: H. Judas, M. Sieber, R. Hessedenz, W. Schmidt, S. Unglaub

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Irmintraud Prießmann, Jörg Hüttner, Horst Hedler, Harald Judas, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik: Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün

Rainer Schreier, 1. Vorsitzender, Brunenbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,

Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 800 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Sparkasse Bayreuth.: BIC: BYLADEM1SBT IBAN: DE17 7735 0110 0000 8498 77

www.fichtelgebirgsverein.de

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(Hauptverein)

(OG Bischofsgrün)



Zum Jahreswechsel

Verehrte Mitglieder und Freunde des Bischofsgrüner Fichtelgebirgsvereins!

Erneut kann unser Verein mit einigem Stolz auf das abgelaufene Jahr zurückblicken.

So konnten wir Ende Juni nach rund zweijähriger Bauzeit unser Projekt „Wolfsgarten“ feierlich einweihen. Begleitend ist ein 84-seitiges Buch von Iris Nießen erschienen und ein separater Themenwanderweg wurde, ausgehend vom Kellerhaus Wülfersreuth, angelegt.

Unser Markierungsteam war fleißig unterwegs, so dass im abgelaufenen Jahr wieder einige Bereiche auf das neue Markierungssystem umgestellt werden konnten.

Auch auf dem Sektor des Naturschutzes gibt es neue Aktivitäten. So hat sich im Sommer der Arbeitskreis „Naturschutz“ wieder gegründet. Die ersten Maßnahmen bzw. Projekte sind hierzu im Frühjahr 2016 geplant. Weitere aktive Mitarbeiter sind dazu willkommen!

Unsere sechstägige Wander- und Kulturreise führte unter meiner Leitung in den Odenwald, einer wirklich tollen Wanderregion. Eine größere Gruppe ambitionierter Bergwanderfreunde begab sich mit Manfred Sieber auf den „Karnischen Höhenweg“ – mit ebenfalls beeindruckenden Erlebnissen auf dem Grenzweg zwischen Italien und Österreich. Weitere erlebnisreiche Touren rundeten das Programm ab, so eine Drei-Tage-Etappe auf dem Kammweg „Erzgebirge-Vogtland“ sowie drei wunderschöne Wanderungen auf dem Fränkischen Gebirgsweg durch die Fränkische Schweiz. Leider sind wir weiterhin auf der Suche nach einem Wanderwart erfolglos geblieben.

Große Sorgen bereitet uns die Mitgliederentwicklung. Gehörten unserer Ortsgruppe im Jahre 2002 noch über 770 Mitglieder an, so sind es jetzt nahezu genau 100 (!!!) weniger. Das muss uns alle nachdenklich machen und dazu veranlassen, aktiv in die Mitgliederwerbung einzusteigen. Darum möchte ich Sie alle recht herzlich bitten.

Für das neue Vereinsjahr 2016 würde ich mich über mehr aktive Mitarbeiter in unserem Verein freuen. Letztlich können wir unseren umfassenden Aufgaben für die Gemeinde, die Region und den Tourismus nur gerecht werden, wenn wir genügend Unterstützung bei unseren Vorhaben finden. Dazu rufe ich Sie auf!

Allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern unseres Vereins wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachten 2015 sowie ein gesundes und glückliches 2016.

Rainer Schreier
1.Vorsitzender



Winterstimmung

**Nüchtern starren die Bäume zum Himmel,
kahl und nackt.**

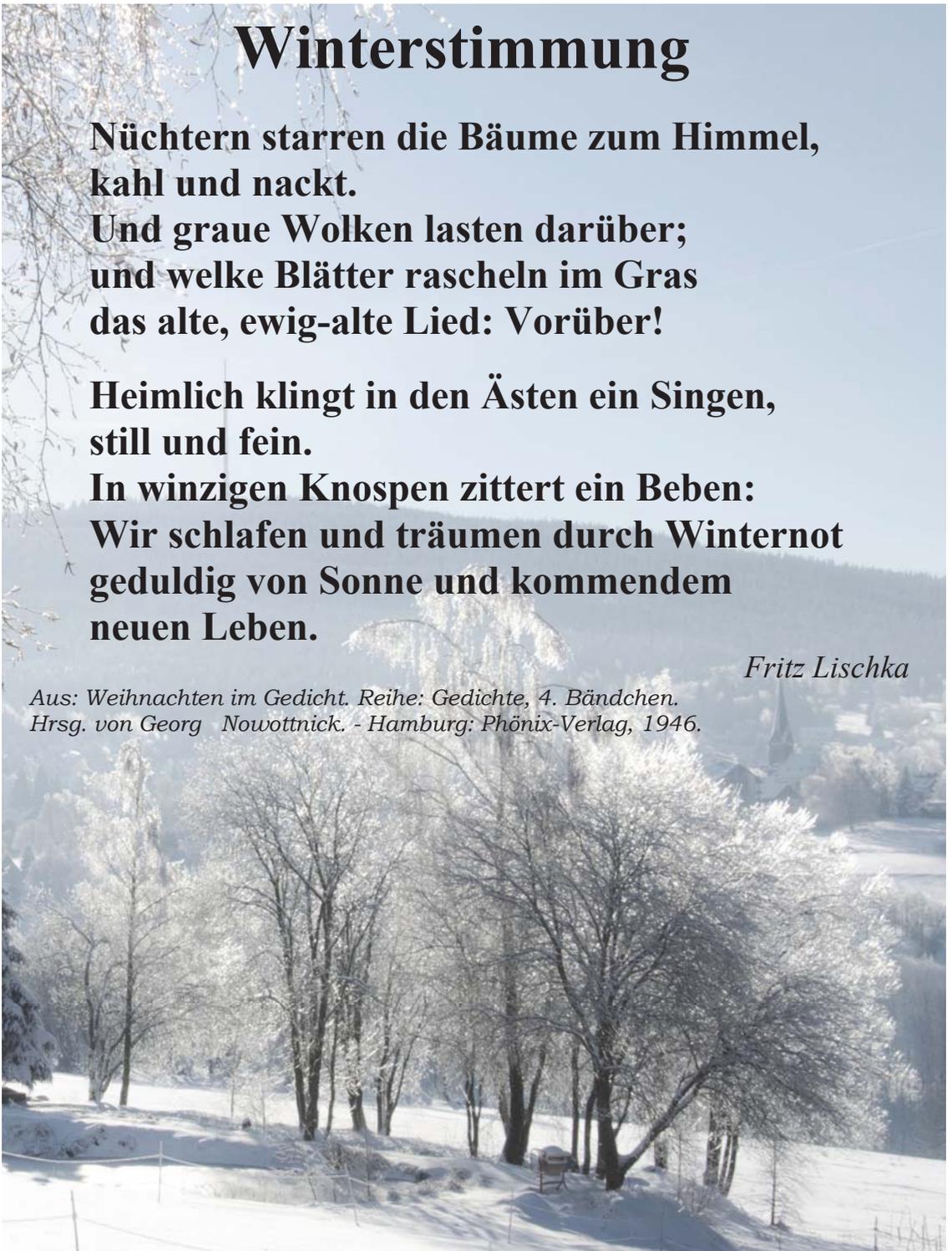
**Und graue Wolken lasten darüber;
und welke Blätter rascheln im Gras
das alte, ewig-alte Lied: Vorüber!**

**Heimlich klingt in den Ästen ein Singen,
still und fein.**

**In winzigen Knospen zittert ein Beben:
Wir schlafen und träumen durch Winternot
geduldig von Sonne und kommendem
neuen Leben.**

Fritz Lischka

*Aus: Weihnachten im Gedicht. Reihe: Gedichte, 4. Bändchen.
Hrsg. von Georg Nowottnick. - Hamburg: Phönix-Verlag, 1946.*





Aus meiner Kindheit: Weihnachten bei uns Bauern

Von Hans Ackermann

Man muss die Weihnachtszeit ganz allgemein im Zusammenhang mit der nun endlich herbeigekommenen Winterszeit sehen; Winterszeit, als die Jahreszeit, in der man nicht vom festgelegten Arbeitsrhythmus der Bauernarbeit dirigiert wird und nicht mehr den Launen des Wetters ausgesetzt ist. Man kann also in dieser Jahreszeit, umgekehrt wie sonst, den Tagesablauf größtenteils selbst bestimmen.

Bis zur Adventszeit ist nahezu alles aufgearbeitet, was mit Feld und Wiese zu tun hat. Auch die Säcke sind gewaschen, brauchen nur wieder geflickt zu werden. Das Kraut ist eingehobelt. Der Sirup ist gekocht. Man konzentriert sich auf den Wald und das Brennholz für den übernächsten Winter. Die Holzhauer sind noch am Arbeiten, eigentlich den ganzen Winter über, sie machen Langholz und man geht zu ihnen ins „Schdraizammachng“. Aber nicht so ohne weiteres. Da muss man erst zum Haumeister, muss Presssack, „schwarz Fleisch“, „an Tabak“ und sonstige Sachen mitbringen, damit man auch wirklich eine Chance hat, an einer verhältnismäßig guten Stelle des Schlages zum Zuge zu kommen. Zu groß ist die Nachfrage, denn 82 Kuhhalter im Dorf wollen „Schdrai“. Und „Schdrai“, das heißt die vom Baum gehauenen Äste. Vorerst wird sie „zammgmachd“, auf dem Schlag auf Haufen geschmissen. Bis sie dann wirklich bestimmungsgemäß verwendet werden kann, muss sie noch 12-mal in die Hand genommen und bearbeitet werden. Aus der „Schdrai“ fallen drei Endprodukte an:

1. Die großen und starken Astteile, die sogenannten „Esd“, werden Winterholz für den übernächsten Winter.
2. Die schwachen Holzteile, an denen die Nadelrippen hängen, werden mit dem „Bledz“ grob gehackt und werden Holz für Kochzwecke im Sommer.
3. Die Nadelteile („Dangl“) werden auch mit dem „Bledz“ kleingehackt, als Einstreu im Stall verwendet.

Die Gelegenheit im Wald wird natürlich genutzt, um sich nach einem schönen „Christkindlesbaum“ umzuschauen. Er wird ausgeschaut und sich gemerkt. Kurz vor Heilig Abend wird er dann unter dem immer wieder auftretenden Nervenkitzel heimlich heimgeholt und in einem Eimer Salzwasser konserviert. Der Nervenkitzel gehört einfach zu einem schönen „Christkindlesbaum“. Obwohl fast jeder Bauer selbst Wald hat und höchstwahrscheinlich auch taugende Christbäume, so wurde der „Christkindlesbaum“ regelmäßig gestohlen. Wenn sich im Staatsforst nichts Passendes fand, dann eben bei einem Kollegen. Nur nicht im eigenen Wald. Wie hat man sich geärgert, wenn man dann im darauffolgenden Frühling feststellen musste, dass man selbst bestohlen wurde: „Und grod na schändn Zukumfdsbaum hamsa widder müdgälosn, die Gribbl, gleich zwää hamsa ogsägd, wall der erschde ned schää ganuuch wao.“

Etwa eine Woche vor Heilig Abend wurden die Gänse geschlachtet, für mich eine traurige Begebenheit (wie alles, was mit schlachten zu tun hatte). Irgendeine „Fachfrau“ kam immer, um sich des bösen Geschäftes anzunehmen. Der Schnabel wurde geschnappt und zwischen die Hände geklemmt, der Kragen



Ortsgeschichte

umgelegt und die arme Gans lag mit dem Rücken auf dem Schoß ihrer Peinigerin. Das „Säbeln“ ging los. Ich befürchtete immer, die lieben Gänslein sind eher in der Hand erstickt, als dass sie durch ausbluten das Bewusstsein verloren. Doch alle Reklamation, es doch etwas humaner zu machen, wurde unter Gelächter abgetan, mit dem Hinweis, so habe man das schon immer gemacht (Gott sei Dank brauche ich das heute nicht mehr erleben). Fünf Tage lang gab es „Gänspfeffer“, das ist mit Wasser verdünntes und gewürztes Gänseblut und Gänseklein, bis zum Heiligen Abend. Die etwa 14 Gänse waren so wertvoll und von Kunden begehrt, dass sie oft allesamt verkauft wurden und wir uns mit dem Pfeffer, dem „Gänsgung“ und den 28 „Dradschen“ (Füßen) begnügen mussten.

Jetzt ging es insgesamt schon hart auf den Heiligen Abend zu. Der Christbaum wurde geputzt. Wenn noch Christbaumschmuck fehlte, ging man zum „Wiesnkaisers-Kaorl“ und kaufte nach. Ich kann mich noch gut erinnern, wie er die Glaskugeln, „Pudzkii“ usw. selber machte bzw. geblasen hat. Der Christkindlesbaum wurde grundsätzlich einen Tag vor Heilig Abend geputzt.

Die Tage vor Heilig Abend wurden genutzt, um in Stall und Scheune alles gründlich sauber zu machen. Für die Tage bis Heilig-Drei-König, also die Zeit der Unternächte, wurde viel Verwandtschaftsbesuch erwartet, allesamt, auch Bauern, und da musste man sich von der besten Seite zeigen können. Schafstall, Ziegenstall, Hühnerstall, Taubenschlag, Schweinestall und Kuhstall wurden mehr gesäubert als das ganze Jahr über. Die Weibsleute hatten in Küche und guter Stube zu tun. Es wurde gebacken, gekocht und gebraten. Vom „Schdolln“ über „Blädzla“, „ausriirn, Kees machng, Bruud bagng“, und, und, und - alles aus eigener Erzeugung. Es wurde sage und schreibe für keine Mark dazugekauft. An Heilig Abend vormittags wurden alle Rinder geputzt, besser gesagt gestriegelt. Die Schwänze wurden aufwendig in Schmierseifenlauge gewaschen, über einen Mistgabelstiel ausgeschleudert und dann „aufgedriffelt“, also toupiert. Es wurde gründlicher ausgemistet und anschließend viel mehr Stroh eingestreut als sonst. Es war so richtig wohlig im Stall und man hielt sich gerne darin auf, zumal es ja jetzt zur wohligen Wärme viel heller und trockener war.

Am Heilig Abend zur Nachtfütterung gab es für alle Tiere, ob Schwein, Rind usw. mehr Futter als üblich. Kein Tier sollte hungrig bleiben. Selbst die Katze bekam eine Sonderration. Sogar der Kettenwachhund wurde für heute Abend von der Kette genommen und durfte Heilig Abend mit in der Wohnung verbringen. Da der Stall versorgt werden musste, ging immer nur ein Familienmitglied um 17:00 Uhr zum Gottesdienst. Manchmal kam es vor, dass gerade am Heilig Abend eine Kuh zum Kalben kam, da war jeder Plan über den Haufen geworfen. Da war man schon froh, wenn alles gut ablief.

Zu Abend gab es jedes Jahr, was von der Gänseschlachtung noch übrig war. Meistens Gänsepfeffer mit Gänseklein („Gänsgung“). Hausgeschlachtet (Schweineschlachtung) wurde vor Weihnachten ganz selten. Es sei denn, es kam zu einer Notschlachtung. Die Hausschlachtung war frühestens im darauf folgenden Januar.

In meiner Kindheit war unsere eigene große Familie aus durchweg sechs Leuten bestehend zu Heilig Abend noch immer um etliche Leute erweitert. Bereits 1939



waren bei uns Kriegsevakuierete aus Zweibrücken im Haus. Von 1943 bis anfangs der fünfziger Jahre hatten wir in jedem Fremdenzimmer Bombenevakuierete, Flüchtlinge, Rückströmende oder Vertriebene einquartiert. Oft waren auch diese Leute, zumindest ihre Kinder, am Heiligen Abend mit bei uns zum Feiern. Es wurde gesungen, wurden Gedichte vorgetragen und so mancher kleine „Künstler“ gab was zum Besten. Jeder auf seine Art und nach seiner Herkunft. Zumindst mit Essereien, die ja damals rar waren, wurden sie immer beschenkt. Oftmals waren die Erwachsenen mit bangen Gedanken bei Angehörigen, die irgendwo an einer der vielen Kriegsfronten waren, nicht selten war lange keine Post mehr daheim angekommen!

Besonders schlimm war es, wenn der „Schierer-Michl“ (Michael Zapf) in Amt und Person des Vorsitzenden der Weltkriegsveteranen zu einer Familie kam und brachte die traurige Nachricht, dass der Sohn oder der Vater gefallen ist, wie dies zur Weihnacht 1942, am Heilig Abend auf den Bauernhof „Rießn-Michl“ (später Franz Zapp, Wunsiedler Straße 25) zutraf: Der vorgesehene Hoferbe Heinrich, blutjung, wurde als Meldereiter im fernen Kaukasus von Partisanen erschossen.

Bescheren und feiern war immer erst, nachdem die Stallarbeiten erledigt und zu Abend gegessen war. Die Geschenke waren nicht üppig. In der Regel gab es nichts Gekauftes. Alles war meist selbst hergestellt, für den täglichen Gebrauch. Selbstgestrickte Fausthandschuhe, mit Flecken besetzt, damit sie bei der Arbeit länger hielten. Selbstgestrickte Pullover, lange Strümpfe, alles aus eigener Schafwolle, die besonders heftig kratzte und juckte. Auch alles andere war selbst genäht, gezimmert oder geschreinert. Es war tatsächlich so, dass die Kinder häufig das Spielzeug vom Vorjahr wieder bekamen, manchmal durch ein neues Stück erweitert. Getrunken wurde selbst angesetzter Schwarzbeer- oder Johannisbeerwein. Manchmal gab es auch eine Flasche Bier für den Vater, die man einzeln, als Mönchshof (vom „Röthels-Wolf“, Wunsiedler Straße Nr. 8) oder als Kaiserbräu (von der „Buudn-Maich“, Wunsiedler Straße Nr. 23) holte. Meistens kochte die Mutter einen Punsch und dazu gab es selbstgebackene Plätzchen, die manchmal etwas ranzig schmeckten, weil ja das überständige Schweine-, Gänse-, Enten- oder Schaffett und oftmals das schon etwas ranzige Butterschmalz mit verbacken werden musste. Betrunken wurde sich nicht. Am nächsten Morgen musste man ja wieder auf zum Füttern und am ersten Weihnachtsfeiertag ging mindestens ein Familienmitglied in die Kirche.

Außer den anfallenden dringenden Stallarbeiten wurde über Weihnachten nicht viel mehr gearbeitet. Nach dem Mittagessen machte sich's der Vater Paul („Paula“) auf dem noch warmen Kochherd bequem. Er legte sich auf die blanke Herdplatte, unter den Kopf den Wasserschöpfer mit einem Kissen darauf! Er schwor darauf, somit Kreuzprobleme gar nicht erst zu bekommen. Wenn er am Abend, wie an allen Sonntagen und Feiertagen üblich, nicht zum Puchtlers-Hans, Kirchenring Nr. 4 (dort war die Einkehr der Bauern) zum Schafkopfen ging, wiederholte er die gleiche Prozedur.

An den Feiertagsabenden waren meistens irgendwelche Milchholer in der Wohnküche sitzen geblieben und beim „Waafm“, das sich überwiegend um einheimische Begebenheiten drehte, kam man vom Hundertsten ins Tausendste.



Ortsgeschichte

Während der Unternächte, also vom Heilig Abend bis Heilig-Drei-König, durfte nicht gewaschen werden, damit man keine nasse Wäsche aufhängen musste. Man hätte befürchten müssen, dass man für das neue Jahr irgendein Unheil heraufbeschwor, schlimmstenfalls hätte sich womöglich ein Familienmitglied durch aufhängen das Leben genommen. Während dieser Tage wurde genau der Wetterablauf beobachtet. So wie das Wetter an einem dieser Tage war, so sollte es im kommenden Jahr im zuständigen Monat werden. Also von Heilig Abend bis ersten Weihnachtstag wurde der Januar usw. vorausgesagt. Genauso merkte man sich während dieser Zeit die eigenen Träume. Der Traum in einer dieser Nächte sollte eine Zukunftsvision für den darauf folgenden, zuständigen Monat sein.

Während der zwölf Tage wurde auch nur das Nötigste gearbeitet. Man genoss die nun echte Winterszeit. Entweder man besuchte die Verwandten, in der Regel alles Bauern, und begutachtete dort Haus und Stall und registrierte, wer das schönste Vieh und die fettesten Schweine hatte. Oder man bekam von diesen selbst Besuch und da wurde schon manchmal improvisiert, damit man in der Beurteilung nicht zu schlecht davon kam. Bei einer Tante in Grub bei Weißenstadt war es keine Seltenheit, dass man Schweine bis zu 4 Zentner vorgeführt bekam. Dass die eine Speckdichte von 10 cm hatten, war klar. Und zwei bis vier dieser Schweine wurden während des Jahres als völlige Selbstversorger mit Haut und Ohren verspeist. Rheumatismus und Gicht waren vorprogrammiert.

Ein zur Weihnacht gehörender besonderer Tag war damals schon wie heute der „Naijaors-Heilichaomd“ (Silvesterabend). Da gab es nochmals besonderes Essen und Trinken und da war auch schon mal ein „Daombf“ erlaubt und drin.

Für den Neujahrsmorgen wurde sehnlichst ein Bub (!) erwartet, der sein Wunschsprüchlein aufsagte und Glück und Segen für das kommende Jahr wünschte. Meistens hörte man dann von einem Dutzend Buben das für die Bauern so beliebte Sprüchlein, das unter anderem den Bauern „an Schdool vull Härner, an Buudn vull Kärner und an Beidl vull Geld, dass es ganz Jaor ned felld“, oder alternativ „hiim und driim naus felld“ wünschte.

Am „Ebersdn“, dem 6. Januar, galt es schon damals wie heute, sich die Stärke anzutrinken, in den schlechten Zeiten meist mit dem in Wirtshäusern ausgeschenkten Dünnbier. Es wurde in der Regel auch noch einmal der „Chrisdkindlesbaam aogazinnd“.

Der Christbaum wurde meistens nicht vor dem 2. Februar (Lichtmess) abgeleert. Das Zimmer, in dem er stand, wurde ja kaum beheizt und da „dangelde“ der auch kaum ab. Der Baumschmuck und so manches Spielzeug verschwand wieder, für die Kinder versteckt im Oberboden, für die nächste Weihnacht.

Die Weihnachtszeit, die damals schon eine besondere und stillere Jahreszeit war, stiller als heutzutage (wir hatten kein Radio und zeitweise auch keine Zeitung, weil man das Geld dafür sparen wollte, die Neuigkeiten brachten ja die Milchholer ins Haus - andere Unterhaltungselektronik gab es sowieso nicht - war zu Ende und der Ablauf auf einem Bauernhof war wieder wie sonst, über Generationen gewohnt und so gehalten.



Weihnachtsgeschenk gesucht?

In unserer Schriftenreihe ‚Bischofsgrüner Schätze‘
sind bisher erschienen:

Teil 1:

‚**Bischofsgrüner Lesebuch**‘;

Erzählungen, Anekdoten und Gedichte von Ludwig Heidenreich.

Teil 2:

‚**Ortschronik von Bischofsgrün bis 1945**‘;

Die Aufzeichnungen der Gemeindeschreiber Mösch, Krauß,
Leppert.

Teil 3:

‚**Rund um Bischofsgrün**‘ – Teil A;

Das Beste aus dem ‚Siebenstern‘ (1921 – 1937).

Teil 4:

Johann Andreas Stumpf (1797):

‚**Allerley Nachrichten von der Parochie Bischofsgrün**“.

Teil 5:

Christoph Seidel / Christoph Schaller:

‚**Bischofsgrün – Geschichte und Landschaft**“.

Teil 6:

‚**Rund um Bischofsgrün**‘ – Teil B;

Das Beste aus dem ‚Siebenstern‘ (1938 – 2000).

Teil 7:

Johann Georg Wunderlich:

Die Pfarr Bischofsgrün in der Superintendentur Culmbach.

Teil 8:

Dr. Hermann Meyer:

Die Bischofsgrüner und ihre Nachbarn.

Teil 9:

Johann Georg Welzel (1841):

‚**Pfarrbuch oder allgemeine Beschreibung des gesamten
Kirchenwesens in der evangelisch lutherischen Pfarrei
Bischofsgrün**“.

Teil 10:

Iris Nießen:

**Der Wolfsgarten im Bischofsgrüner Forst; Archäologie und
Geschichte zur Wolfsjagd im Fichtelgebirge.**

Einen Einblick in diese Bücher erhalten Sie auf unserer Internet-
seite www.oxsenkopfblick.de, Link „Publikationen“. Dort können
Sie die
Bücher sowie restliche Ausgaben des „Oxsenkopf-Blick“ auch
online bestellen.

**Einladung
zur
JAHRESVERSAMMLUNG 2016**

**Am Samstag, den 27. Februar 2016 um 19:30 Uhr
findet im Café Kaiser
die Jahresversammlung des
Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün statt.**

Hierzu ergeht herzliche Einladung.

TAGESORDNUNG:

- 1. Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden**
- 2. Bericht des 1. Vorsitzenden**
- 3. Berichte der Fachwarte**
- 4. Kassenbericht**
- 5. Revisionsbericht und Entlastung**
- 6. Grußworte**
- 7. Ehrungen**
- 8. Anträge, Wünsche und Verschiedenes**

**Anträge sind bis zum 20. Februar 2016 beim 1. Vorsitzenden
einzureichen.**

Auf eine zahlreiche Teilnahme freut sich die Vorstandschaft.

**Rainer Schreier
1.Vorsitzender**

Drei verdiente Damen im Mittelpunkt

von Harald Judas



Vorsitzender Rainer Schreier (links) und sein Stellvertreter Bürgermeister Stephan Unglaub zeichneten Susanne Steinlein, Resi Schoberth und Gabriele Wagner (von links) für ihre besonderen Verdienste aus. Foto: Judas

In gemütlicher Runde das Jahr ausklingen lassen. Dazu ein Jahresresümee des Vorsitzenden und auch die Auszeichnung verdienter Mitglieder. Der Herbstvereinsabend ist einer der letzten Höhepunkte des Vereinslebens in der „staden“ Zeit und lockte stattliche 60 Teilnehmer in das Hotel Kaiseralm.

Und so blickte der Ortsvorsitzende Rainer Schreier auch dieses Mal auf das ablaufende Jahr und seine Höhepunkte zurück. Über allem stand dabei die Einweihung des Wolfsgartens nebst zugehörigem Wanderweg, die viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit erforderten. Aber auch der Mühlrangenbrunnen war in diesem Jahr saniert worden. Daneben lief die Arbeit in allen Bereichen mit dem gewohnten Elan weiter. Seien es die regelmäßigen Mittwochswanderungen oder bei den Herausforderungen der laufenden Neumarkierung.

„Das Wanderprogramm 2016 steht“, so Schreiers Hinweis. Die geplante Inselwanderwoche werde allerdings, „weil wir noch einiges klären müssen“, nun erst im Frühjahr 2017 stattfinden. Schreier wies aber ferner darauf hin, dass der

Unsere Mitglieder

Verein wieder die Gemeinde Bischofsgrün auf dem Weihnachtsmarkt Spandau mit repräsentieren werde. Und der Vorsitzende gab bekannt, dass das Neumitglied Andreas Richter die Riege der Wanderführer vergrößern wird.

„80 Prozent der Arbeit geht zugunsten der Gemeinde“, lobte Bürgermeister Stephan Unglaub den Ortsverein in seinem Grußwort und gab den Dank der Gemeinde für die geleistete Arbeit weiter. Unglaub warb aber auch für die zweite große Wander- und Kulturreise nach Berlin. Einmal „ein bisschen eine andere Richtung reinbringen“, sei das Ziel dieser Tour.

Ein zentraler Punkt des Abends war dann die Ehrung verdienter Mitglieder. Diesmal wurden zunächst drei Mitglieder in den Fokus gerückt. Resi Schoberth ist seit 1998 Mitglied und wirkt zuverlässig seit Jahren als eine Austrägerin der Vereinspost. Sie wurde ebenso mit dem Bronzenen Ehrenzeichen geehrt wie Susanne Steinlein, die seit 2005 Mitglied und seit mehreren Jahren eine versierte Wanderführerin ist. Schreier hob dabei die besondere Art und Weise ihrer Führungen „mit literarischem Anstrich“ hervor. Außerdem wurde Gabriele Wagner, seit 2001 Mitglied und seit 2008 stellvertretende KassiererIn des Ortsvereins, mit Bronze ausgezeichnet. Gleich am nachfolgenden Tag konnte zur anstehenden Abschlusswanderung noch die Auszeichnung für den rege im Arbeitstrupp des Vereins aktiven Bernd Selzer nachgeholt werden.

Ansonsten stand das gemütliche Beisammensein im Mittelpunkt des Abends. Für die musikalische Ausmalung sorgte Robert Rieß.



Bernd Selzer (Mitte) war am Herbstvereinsabend verhindert, konnte aber nach der Saison-Abschlusswanderung sein Bronzenes Ehrenzeichen für treue und aktive Mitarbeit im Verein aus den Händen der beiden Vorsitzenden entgegennehmen.

Wir begrüßen als neues Mitglied:

- **Andreas Richter**, Warmensteinach, Vordergeiersberg 20



Verstorben ist:

- **Hedwig Schütz**, Bischofsgrün, 92 Jahre, Mitglied seit 1987; Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft

Der Mitgliederstand zum 31.12.2015 beträgt 677.

Wir gratulieren:

Zum 60. Geburtstag:

- **Karl-Dieter Schaller**, Nagel, am 25.02.2016. „Unser Korl“ war schon in den 70er und 80er Jahren in der damaligen Jugendgruppe aktiv. In dieser Zeit war er auch bereits in der Obmannschaft als Pressewart engagiert. Bei kaum einer Wanderung fehlt er, und gibt dabei immer den ruhenden Pol, sowie bei Bedarf den Vereinsarzt.

Zum 65. Geburtstag:

- **Inge Hessedenz**, Bischofsgrün, am 06.04.2016. Inge engagiert sich seit einigen Jahren intensiv als Wanderführerin, insbesondere auch im Bereich des „Schneeschuhwanderns“. Bei vielen sonstigen Anlässen ist sie ebenfalls immer aktiv als Mitarbeiterin tatkräftig dabei.

Zum 75. Geburtstag:

- **Helmut Dörfler**, Bischofsgrün, am 07.01.2016
- **Jörg Labitzky**, Dortmund, am 20.03.2016

Zum 80. Geburtstag:

- **Elfriede Erbert**, Bischofsgrün, am 21.12.2015. Sie war nach ihrem Zuzug nach Bischofsgrün zusammen mit ihrem Ehemann Horst immer eine sehr eifrige Teilnehmerin an den Wanderungen und half immer dort mit, wo sie im Verein gebraucht wurde.

Zum 90. Geburtstag:

- **Anny Zeitler**, Bayreuth/Bischofsgrün, am 06.02.2016

Allen unseren Jubilaren wünschen wir weiterhin viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

TERMINKALENDER

Wann?	Was?	Wo?
01.01.2016	Traditionelle Neujahrswanderung	13:00 Uhr Schule
06.01.2016	„Stärkewanderung“	13:00 Uhr Schule
16.01.2016	Vereinsabend mit Bildern aus der Vereinsarbeit	19:30 Uhr Deutscher Adler
05.02.2016	Abendwanderung	18:30 Uhr Marktplatz
27.02.2016	Jahresversammlung der Ortsgruppe	19:30 Uhr Café Kaiser
28.02.2016	Winterwanderung	13:00 Uhr Schule
06.03.2016	2. Bischofsgrüner Frühlingsmarkt (mit dem FGV)	Kurhaus
25.03.2016	Traditionelle Osterbrunnenwanderung	13:00 Uhr Schule
09.04.2016	„Zum Zoigl“	13:00 Uhr Schule
16.04.2016	Jahreshauptversammlung des Gesamtvereins	09:30 Uhr Kurhaus

Wer hat Interesse an Informationen aus dem Vereinsgeschehen per E-Mail ?

Künftig besteht die Möglichkeit, dass unsere Mitglieder über aktuelle Geschehnisse innerhalb des Vereins direkt und auf kurzem Wege per Mail informiert werden. Dafür ist es erforderlich, dass wir die E-Mail-Adressen der Interessenten erhalten. Die Mitglieder sollen nicht „zugemüllt“ werden, sondern in unregelmäßigen Abständen wissenswerte Sachen, welche für Vereinsmitglieder von Interesse sind, erfahren. Sie können in der Antwort an die Geschäftsstelle unserer Ortsgruppe dann selbst festlegen, ob Sie Informationen vom Gesamtverein oder von der Ortsgruppe erhalten wollen, bzw. von beiden. Eine Reihe von Interessenten haben sich dahingehend bereits bei der Geschäftsstelle der Ortsgruppe gemeldet.

Weitere Interessenten können sich unter

„**FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de**“ anmelden.

An den Hauptverein geht dann eine Gesamtübersicht.



Wo schauen die denn alle hin ..., bei der

Saison-Abschlusswanderung ‚Rund um Bischofsgrün‘

Von Reinhold Hessedenz

Manfred Sieber ist stets um Überraschung bemüht. So hat er die am Vorabend anlässlich unseres Herbstvereinsabends getroffene Feststellung aufgegriffen, dass sich unser FGV-Ausflugsziel 2016, die Hauptstadt Berlin, merklich verändert hat für diejenigen, die ein paar Jahre nicht dort gewesen sind.

***„Auch in Bischofsgrün hat sich in 2015 einiges verändert“,
so deshalb sein Motto für die diesjährige Saison-Abschluss-Wanderung.***

Die Schanzenanlage wurde fertiggestellt, der Alpine-Coaster gebaut! Aber auch noch weitere beachtenswerte Neuerungen geschaffen: Der Glaswanderweg, die neue stabile Wanderbrücke am oberen Main, der Wolfsgarten und der Mühlrangenbrunnen. Kein Wunder, dass unser Bürgermeister auf unserem Photo oben zuversichtlich herschaut: Jetzt noch das BLSV-Camp und die Sanierung unseres Schwimmbades, dann wären wir fürs Erste zufrieden. Die Weichen sind gestellt.

Ein strahlend schöner Tag an unserer Saison-Abschluss-Wanderung und eine Fortsetzung der tags zuvor erfolgten Ehrungen von Susanne Steinlein, Resi Schoberth und Gabriele Wagner. Bernd Selzer wurde geehrt für 10 Jahre Einsatz und Bereitsein bei allen, nicht nur elektrotechnischen Maßnahmen unseres Vereins.



Intensivierung der Naturschutzarbeit im Bereich des Wandergebietes 3

Von Werner Schmidt

Da einzelne Ortsgruppen nicht mehr schlagkräftig genug sind, eine ansprechende Naturschutzarbeit durchzuführen, wurde auf Initiative des Arbeitskreises Naturschutz der Ortsgruppe Bischofsgrün und mit Unterstützung des Hauptnaturschutzwartes Jörg Hacker, ein Treffen der Naturschutzwarte des Gebiets anberaumt. Die erste Zusammenkunft fand am 11.11.2015 in Bischofsgrün statt.

15 Interessierte folgten der Einladung. Es wurde eine „Stoffsammlung“ über interessante Naturschutzthemen erstellt. Nachfolgend eine nicht vollständige Auflistung der gesammelten Themen:

Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Wälder (Waldumbau), Naturschutz und Waldwirtschaft, Tourismus-Naturschutz (MTB, Schneeschuhwandern, Geocaching), Wasser (Wald, Klima, Quellbereiche, Naturschutz, Wasserkraft), Moderne Landwirtschaft (intensive Flächennutzung), Windkraftanlagen im Wald, Endlagersuche Atommüll, Ordnung am Wegesrand (pflegen statt mulchen) u.v.m.

Für fünf Themenbereiche konnten bereits Verantwortliche gefunden werden, die Themen vorbereiten und entweder im Rahmen einer Führung oder einer Veranstaltung in Saal, mit Referenten oder Podiumsdiskussion, der Öffentlichkeit näher bringen. Start ist im Frühjahr 2016, mit einer Veranstaltung der OG Bischofsgrün. Es wäre natürlich hilfreich, wenn sich noch einige Mitglieder der Ortsgruppe oder Interessierte entschließen könnten, sich an der Naturschutzarbeit zu beteiligen. Über die Aktivitäten und Termine werden wir natürlich weiterhin im Ochsenkopfblick berichten.

Forstbetrieb Nordbayern Ekkehard Schwärzer e. K.

Wir bieten Ihnen Folgendes freibleibend an:

- **Brennholz-Scheitware aus:**
Nadelholz (Fichte, Kiefer) und Laubholz (Buche, Birke, Erle)
- **Holzeinschlag mit Säge und Axt**
- **Holzrückung mit leichtem Schlepper**
- **Gartenbaum-Entfernung sowie Baum-, Strauch und Heckenschnitt**
- **Motorsägen-Service:**
Reinigung / Pflege / Ketten schärfen / Aspen 2T-Gemisch und Bio-Kettenöl
- **Wildbretverkauf**



Am Hügelfelsen 5 · 95493 Bischofsgrün · Tel. 09276/1000
www.forstbetrieb-nordbayern.de

Neues Beachvolleyball-Feld

von Harald Judas

Wenn eine gute Idee und optimale Rahmenbedingungen aufeinander treffen, kann Gutes entstehen. So derzeit durch die Jugendgruppe mit zahlreicher Unterstützung aus der Bevölkerung im Freibad Bischofsgrün. Denn dort wird das bestehende Beachvolleyball-Feld grundlegend saniert. Zu Hilfe kam der Jugendgruppe mit ihrem Jugendwart Andreas Lederer dabei, dass dank eines Tipps von Silvia Herrmann vom Kreisjugendring, ein Förderprogramm für finanzielle Unterstützung sorgt. Denn seit Januar 2015 beteiligt sich der Landkreis Bayreuth am Bundesprogramm „Demokratie leben! aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“. Dabei soll das Engagement junger Leute für das demokratische Gemeinwesen gefördert werden und es steht ein eigener Fördertopf zur Verfügung. Und aus dem Topf fließt ein Betrag von 300 Euro in das Bischofsgrüner Projekt. Insgesamt 15 Jugendliche und junge Erwachsene waren beim ersten ganztägigen Arbeitseinsatz dabei. Zunächst wurde der alte Sand entfernt. Dabei wurde die Gruppe aus der Bevölkerung auch unter anderem mit Bagger und Schlepper unterstützt. Von der Förderung werden außerdem ein Netz und Seitenabgrenzungen bezahlt, die im Frühjahr mit installiert werden, wenn die Arbeiten abgeschlossen werden.



Kräftig zulangen hieß es für unsere Jugendgruppe, die sich bei der Neugestaltung des Beachvolleyballfeldes im Freibad reinlegen musste, aber auch vielfältiger Unterstützung aus der Bevölkerung sicher sein konnte.

Name: Hedler	
Vorname: Peter	
Alter: 62 Jahre	
Beruf: Kaufmann in der Material- wirtschaft/ seit November Rentner	
Mitglied im FGV seit: 2013	
Tätigkeit in der FGV-OG Bischofsgrün: seit 2013 stv. Wegewart	

Wir stellen vor:

Stellvertretender Wegewart Peter Hedler

Mit relativ vielen Änderungen und neuen Herausforderungen müssen die Verantwortlichen im Bereich Wegemarkierung fertig werden. Dabei gelang es, mit Michael Leeb und Peter Hedler und einem Arbeitskreis darunter das Amt auf eine breitere Basis zu stellen. Welche Tätigkeiten Peter Hedler, der stellvertretende Wegewart, übernommen hat, wollten wir unter anderem von ihm erfahren.

Seit wann bist Du jetzt stv. Wegewart und wie bist Du zu Deinem neuen Amt gekommen?

Peter Hedler: Seit zwei Jahren gehöre ich nun zu einem Arbeitskreis zum Thema Markierung, zu dem noch Michael Leeb, Heinz Krejtschi, Elko Wedehase, Karl-Herbert Meisel und Bartholomäus Huber gehören. Das ganze kam so: Während einer FGV-Wanderung habe ich mich mit Vorstand Rainer Schreier ohne irgendeinen Hintergedanken übers Markieren im Fichtelgebirge und auch in anderen Wanderregionen unterhalten. Rainer erzählte bei der Gelegenheit, dass sich aktuell in der OG Bischofsgrün eine neue Markierungstruppe zusammenfindet. Ich war dann eigentlich gleich interessiert. Letztlich ist es so, dass ich sehr oft auch in anderen Wanderregionen wandere und dort die zum Teil gute, aber auch teilweise nicht so gute Wegemarkierung selbst erlebe. Dadurch ergaben sich einfach gewisse praktische Erfahrungen, die ich gerne einbringen möchte.

Was gehört denn inzwischen alles zu dem Amt, braucht's da auf jeden Fall eine Doppelbesetzung?

P.H.: Zwingend vielleicht nicht, es ist aber auf jeden Fall sinnvoll. Es gibt einfach neue geänderte Anforderungen an das Markierungswesen mit einheitlichen Markierungsregeln wie z.B. der Markierung auf Sicht, die Einführung eines neuen Wegweiser-Layouts. Das bedeutet z.B., dass der komplette Austausch der vorhandenen Wegweiser oder Schilder nötig wird. Dadurch ist die Aufgabe zumindest momentan viel umfassender geworden. Aber auch die Erfassung und Dokumentation des Wanderwegenetzes unserer OG gehört zur Arbeit. Es gilt, neue Wege, geänderte Wegabschnitte und sämtliche Wegweiser-Standorte digital zu erfassen, zu verwalten und an den Hauptverein zu melden. Hinzu kommen das Erfassen, Dokumentieren und Melden aller festgestellten Mängel an den Hauptverein, den Naturpark und den Forst. Neu ist auch die zentrale

Unsere Mitglieder

Beschaffung des Markierungsmaterials, die natürlich nach neu vereinbarten Bestellprozessen abläuft. Die „klassische“ Markierungsarbeit wie Wegweiser und Markierungen erneuern etc. wird natürlich nach wie vor gemacht. Aufgrund der Vielfalt der Aufgaben macht es auf jeden Fall Sinn, die Tätigkeit auf mehrere Schultern zu verteilen.

Wie habt Ihr beide Euch die Tätigkeit aufgeteilt?

P.H.: Michael Leeb übernimmt die Pflege der Wegweiser-Datenbank, die digitale Verwaltung der Wege, den Entwurf des Schilderlayouts und die Bestellung der neuen Wegweiser und des Markierungsmaterials. Ich hingegen kümmere mich um das Annehmen und Erfassen der Wegeprotokolle und der dazu gehörigen Wegekostenabrechnung, das Dokumentieren unserer Tätigkeiten und die Weitermeldung von Mängeln.

Was macht besonders Spaß?

P.H.: Das besondere ist die Zusammenarbeit innerhalb des Wegeteams und die Unterstützung durch die Wegepaten. Ein neu markierter Weg/Wegabschnitt ist auch etwas, das man sieht. Aber auch die Mitarbeit und der Erfahrungsaustausch im Wegearbeitskreis des Hauptvereins sind eine spannende Erfahrung.

Stichwort Digitalisierung, wie stark wird sie das Wanderwesen Deiner Ansicht nach bestimmen?

P.H.: Ein immer größer werdender Personenkreis nutzt GPS-Geräte oder Smartphones zusätzlich oder anstelle von Karten zum Wandern, Radfahren, Geocaching. Meist werden dabei vorhandene oder aufgezeichnete Touren, d.h. sogenannte Tracks verwendet. Wobei ein Track eine Linie von GEO-Koordinaten, so eine Art „Brotkrümelspur“, zum Beispiel der Wegeverlauf einer Tour auf einer digitalen Karte oder auf einem GPS-Gerät ist. Die ganze Entwicklung geht immer stärker hin zur Digitalisierung.

Sind also spezielle Computerkenntnisse gefragt?

P.H.: Ob diese speziell sind, kann ich gar nicht beurteilen. Hilfreich ist auf jeden Fall der sichere Umgang mit GPS-Geräten und der dazugehörigen Kartensoftware. Wir nutzen „TopMaps“ oder „Basecamp“. Dazu natürlich die Lust und Neugier, sich in Neues einzuarbeiten. Unsere Daten verwalten wir dann mit Excel, auch dafür sind gute Kenntnisse sicher von Vorteil.

Wie oft bist Du in Deinem Amt mit überörtlichen Gremien unterwegs?

P.H.: Das ist nicht so oft, etwa ein bis zwei Mal pro Monat.

Bedauerst Du, dass die Tätigkeit häufig am Schreibtisch stattfindet?

P.H.: Bedauern tue ich dies nicht. Allerdings hätte ich auch nicht gedacht, dass der „Büroanteil“ der Tätigkeit so hoch ist.

Kommst Du überhaupt noch dazu, selbst die Wanderschuhe anzuziehen?

P.H.: Auf jeden Fall, unser (meine Frau und ich) Ziel ist, wenigstens einmal pro

Unsere Mitglieder

Woche zu wandern. Allerdings sehe ich dann auch, was wir alles noch zu tun haben, sprich was neu oder besser markiert werden könnte.

Wie ist das Feedback der Wanderer draußen zu Eurer Arbeit?

P.H.: Bis jetzt überwiegend positiv. Wobei eines bitte nicht vergessen werden darf: Der jetzt installierte Markierungskreis führt die Arbeit der Vorgänger weiter, baut auf deren über Jahren in vielen Stunden erbrachten Leistungen auf.

Ein Blick voraus: Was sind Deine Ziele in der Amtsperiode?

P.H.: Ziel ist auf jeden Fall, in unserem Gebiet die Markierung komplett auf die aktuellen Markierungsregeln umzustellen. Wenn es geht, auch geeignete örtliche Rundwanderwege so zu markieren, dass sie die Voraussetzungen erfüllen zur Aufwertung zum Qualitätswanderweg.

Das Interview führte Harald Judas



Unser stellvertretender Markierungswart Peter Hedler ist in seiner Freizeit nicht nur im Fichtelgebirge gerne unterwegs.

3. Deutscher Winterwandertag:

In der Erlebnisregion Ochsenkopf findet 2018 der 3. Deutsche Winterwandertag statt! Ein sog. "Lenkungskreis" (aus Vertretern der Gemeinden, der TMO, der FGV-Ortsgruppen und des FGV-Hauptvereins) zur org. Vorbereitung hat mittlerweile seine Arbeit aufgenommen. Weitere Mitarbeiter(innen) sind gerne willkommen! Im Januar 2016 wird mit einer Abordnung der 2. Deutsche Winterwandertag in Willingen besucht! Bei Mitfahrinteresse bitte Kontakt mit A. Munder von der TMO aufnehmen!

Der Termin für das winterliche Wandertreffen am Ochsenkopf wurde fixiert auf:

Mittwoch 17.01 bis Sonntag 21.01.2018

Bewährungsprobe bestanden:

Der im Frühsommer neu aufgebaute Steg am Weißen Main hat seine Bewährungsprobe anlässlich des kurzzeitigen Hochwassers nach dem 1. Adventswochenendes mit Bravour bestanden! Die Brücke scheint hoch genug angelegt und die Fundamente halten den Wassermassen stand - hoffentlich viele Jahre!
(Das nebenstehende Handyfoto entstand unter schwierigen Bedingungen)



FGV Bischofsgrün wieder beim Spandauer Weihnachtsmarkt:

Unterstützt wurden die am ersten Adventswochenende angereisten Bischofsgrüner von der Vierer-Mannschaft unserer Berliner Freunde (Familie Fiss/Fiss-Stier) und ihrer Bekannten, die am Freitag und Sonntag Standdienst machten. Mit am Stand war auch am Sonntagnachmittag das 3. Jahr in Folge unser Stammgast aus Berlin Harald Geske!!





FGV-Wander- und Kulturreise in die Bundeshauptstadt Berlin von Sonntag, 22.05.2016 bis Samstag, 28.05.2016

von Stephan Unglaub

Berlin mit all seinen Möglichkeiten erleben! So lautet das Motto dieser Fahrt, zu der ich Sie/Euch recht herzlich einladen darf. Das Programm ist sehr umfangreich, so dass ich hier nur die wesentlichsten Informationen vermitteln kann. Es bleibt aber, wie schon in der Vorankündigung im letzten Ochsenkopfblick zu lesen war, genügend Zeit zur persönlichen Verfügung.

Das Detailprogramm kann ich dann gerne bei Bedarf noch übersenden. Auch stehe ich gerne für Rückfragen zur Verfügung. Dies kann entweder per Telefon 09276-1309 oder per E-Mail: stephan.unglaub@t-online.de geschehen.

Die Anreise am Sonntag (07:30 Uhr ab Bischofsgrün) erfolgt auf direktem Weg.

Eine gemeinsame Brotzeit unterwegs wird nicht fehlen. Das erste Ziel, das wir in Berlin ansteuern wollen, ist die Erinnerungsstätte Notaufnahmefeld Marienfelde. Dort erwarten uns die Wanderfreunde Ilona Fiss-Stier und Harald Fiss, die mich maßgeblich bei der Planung unterstützt haben und auch in der Durchführung unterstützen wollen, zu einer Führung durch das Museum und einem anschließendem Kaffeetrinken mit leckerem Kuchen.

Danach geht es zum Hotel „Sylter Hof“ in der Kurfürstenstraße. Am Abend gehen wir gemeinsam los zum ersten Erkunden und einem gemeinsamen Abendessen in der Nähe des Hotels.

Der Montag dient uns zum gemeinsamen Kennenlernen der Bundeshauptstadt. Eine große Stadtrundfahrt, ein Mittagessen am Gendarmenmarkt, ein Besuch des Kollhoff-Towers, dem Panoramapunkt am Potsdamer Platz. Der weitere Nachmittag und der Abend stehen zur freien Verfügung. Vorschläge werde ich bei Bedarf gerne unterbreiten!

Der Dienstag ist Wandertag und führt uns zum Havelufer. Vom Wannsee über Glienicke bis zum Bahnhof Griebnitzsee verläuft unsere ca. 14 km lange Wanderung. Eine Mittagseinkehr wird in Glienicke (nach ca. 11 km) vorgesehen, danach geht es die restlichen wenigen Kilometer auf dem „Mauerweg“ mit umfangreichen Informationen zum Zielpunkt. Alternativprogramm für Nichtwanderer oder Kurzwanderer wird vorbereitet! Der späte Nachmittag und der Abend stehen wieder zur freien Verfügung.

An einem der beiden Abende, Montag oder Dienstag, wollen wir für Interessierte einen Musical-Abend organisieren, bitte melden Sie sich hierfür entsprechend an! Über den Eintrittspreis kann ich noch keine Auskunft geben.

Am Mittwoch geht es früh los! Eine Wanderung (ca. 10 km) führt uns von Alt-Tegel auf dem Barnimer-Dörferblick-Weg zum Dorf Lübars. Eine kurze Brotzeit im „Alten Dorfkrug“ und dann gibt es eine Führung durch Lübars. Ein Alternativprogramm für den Vormittag wird natürlich wieder vorbereitet. Gemeinsam fahren wir von dort mit unserem Bus zur Greenwich-Promenade in Tegel und begeben



Wanderreisen

uns auf ein Schiff, das uns in gut zwei Stunden zum Kanzleramt bringt. Aussteigen heißt für uns gleichzeitig Umsteigen auf ein weiteres Schiff mit dem wir Richtung Nikolaiviertel fahren. Dort wird dann der Tag bei einem gemütlichen Abendessen (vielleicht bei „Mutter Hoppe“ oder „Brauhaus Georg Bräu“) ausklingen. Mit unserem Bus geht es dann wieder zum Hotel.

Der Donnerstag-Vormittag steht im Zeichen des politischen Berlins. Eine Besichtigung des Reichstages mit Information und anschließender Kuppelführung ist vereinbart. Den Mittagsimbiss nehmen wir im „Paul-Löbe-Haus“ gemeinsam ein.

Dann geht es mit dem Bus weiter zu einem „Muss“ für Berlin Besucher: Eine sogenannte „Kiezwanderung“ mit fachkundiger Führung in zwei Gruppen wurde reserviert.

Der Abend steht wieder zur freien Verfügung. Für Interessierte bieten wir einen Besuch des äußerst sehens- und hörenswerten Programms von „Stars in Concert“ im „Hotel Estrel“ an. Auch hier bitten wir um entsprechende Anmeldung. Der Preis wird hierfür auf besten Plätzen wohl ca. 40,- € betragen.

Freitagvormittag besuchen wir gemeinsam die „Gedenkstätte Berliner Mauer“ in der Bernauer Straße, wo wir uns auf eine hochkarätige Führung freuen dürfen.

Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Vorschläge werden natürlich gemacht!

Am Abend treffen wir uns alle wieder im Hotel, um von dort zu einem gemeinsamen Abendessen und unserem Abschlussabend aufzubrechen.

Am Samstag heißt es packen und auf nach Potsdam! Mit dem Bus und zu Fuß wollen wir uns die Schönheit des Regierungssitzes von Brandenburg zeigen lassen.

Es wird versucht, möglichst viele Sehenswürdigkeiten mit in die Führungen zu packen. Alle Wünsche werden wohl nicht erfüllt werden können.

Nach einer Mittagseinkkehr im „Klosterkeller Potsdam“ treten wir die Rückreise an.

Eine Rückkehr nach Bischofsgrün wird so um 21:00 Uhr sein.

Ich würde mich freuen, wenn sich möglichst viele zu dieser etwas anderen Wander- und Kulturreise anmelden würden.

Der Anmeldeschluss ist auf den 31. Januar 2016 festgelegt.

Verbindliche Anmeldungen bitte bei Stephan Unglaub mit unten angefügtem Vordruck.

Bitte vergessen Sie nicht, sich bei Interesse für einen Musical-Besuch und/oder für „Stars in Concert“ anzumelden. Beide Angebote werden auf jeden Fall wahrgenommen!

Bitte einen gültigen Personalausweis mitführen, dieser wird im Reichstag zwingend erforderlich.



Wanderreisen

Der Reisepreis beträgt pro Person

- 485,-- € im Doppelzimmer
- 550,-- € im Einzelzimmer
- 455,-- € im Dreibettzimmer

Für Nichtmitglieder erheben wir einen Zuschlag in Höhe von 20,-- € !

Der genannte Reisepreis beinhaltet:

Fahrt in einem modernen Reisebus, Busbrotzeit bei der Anreise, Führungen, Rundfahrten (Bus und Schiff), Eintrittsgelder (soweit sie in der Gruppe vorgesehen sind!), die Reichstagsbesichtigung und das Mittagessen im „Paul-Löbe-Haus“, das Essen am ersten und letzten Abend sowie sechs Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im genannten Hotel.

Bitte schneiden Sie nachfolgenden Abschnitt zwecks Anmeldung aus und senden ihn bis 31.01.2016 an die Reiseleitung:

Stephan Unglaub, Dr.-Dürrbeck-Weg 4, 95493 Bischofsgrün

Hiermit melde ich mich / wir uns für die Wander- und Kulturreise nach Berlin vom 22. bis 28.05.2016 verbindlich an:

.....
Name, Vorname

Straße

Wohnort

.....
Telefon

E-Mail Adresse

Unterbringung im **DZ** **EZ** **3-Bett Zimmer** (bitte ankreuzen)

.....
Datum, Unterschrift

Interesse für einen Musical Abend **für Stars in Concert** (bitte ankreuzen)



Berggaststätte
Asezturm
 Fam. Müller / Reichenberger
 Eichenweg 33
 95686 Fichtelberg
 Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant
 im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen!
Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Brotzeiten
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenskopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
 Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Ihre Familie Reichenberger

Oberfränkischer Musikantenverein Bayreuth e. V. - 95444 Tirschen, Fichtelberg, 5. - Tel. 092715-41-26



**Wir wünschen unseren
 Mitgliedern und Kunden
 ein besinnliches
 Weihnachtsfest,
 einen guten
 Jahreswechsel
 und für das neue Jahr
 viel Glück und Erfolg.**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Raiffeisenbank
 Gefrees eG**



Ihr starker Partner für Busreisen.....

moderne Busse mit Klima, Bordküche, WC usw.

- *Ausflugsfahrten
- *Kurzreisen
- *Vereinsfahrten
- * Betriebsausflüge
- *Gruppenreisen: mit individueller Reisegestaltung

www.omnibus-greiner.de info@omnibus-greiner.de
Tel. 09276/269 oder 999-0, Hauptstr. 13, Bischofsgrün

Immobiliensuche

www.sparkassen-immobilien.de

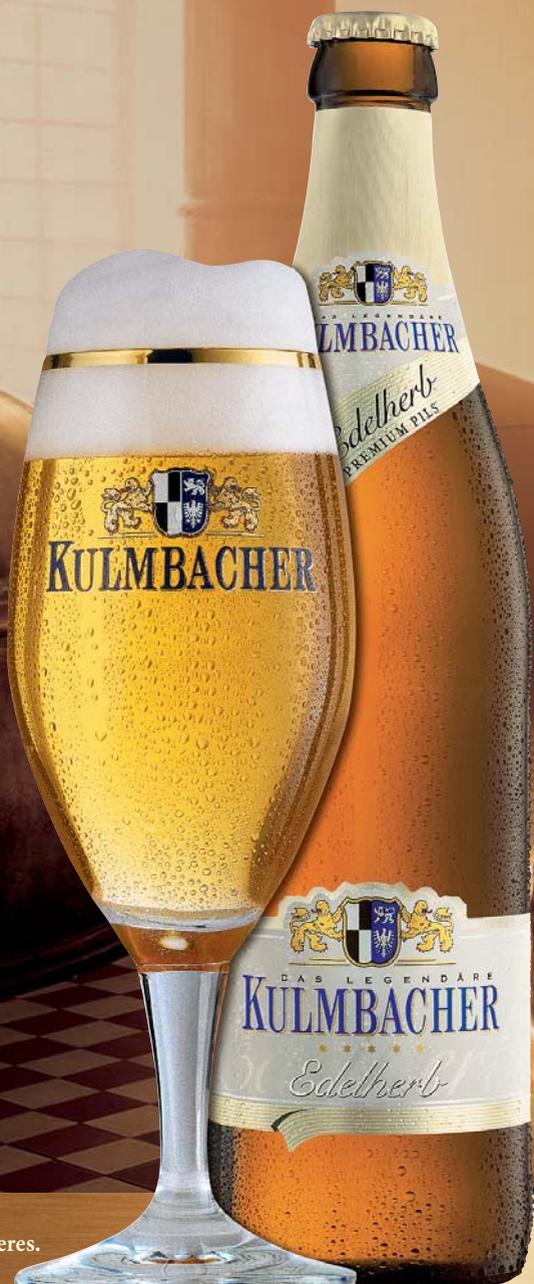
Bei Kauf oder Verkauf:
Gehen Sie zu Bayerns größtem Makler.

 Sparkasse Bayreuth

 Sparkassen Immobilien GMBH
VERMITTLUNGS

Informieren Sie sich und vereinbaren Sie gleich einen Termin in unserem ImmoCenter unter 0921 284-1700. Wir freuen uns auf Sie.
www.sparkasse-bayreuth.de

Die wichtigste Zutat –
unsere Erfahrung.



KULMBACHER Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.